



WBF

Institut für Weltkunde in Bildung und Forschung • Gemeinnützige Gesellschaft mbH  
Holzdamm 34 • D-20099 Hamburg • Tel. (040) 68 71 61 • Fax (040) 68 72 04  
E-Mail: office@wbf-medien.de • Internet: www.wbf-medien.de

Verleihnummer der Bildstelle

**Unterrichtsblatt** zu der didaktischen DVD

# Die Gründung des Deutschen Reiches 1871 (III)

Einheit ohne Freiheit? (1871 - 1890) - Der Staat und die Sozialdemokraten



**Unterrichtsfilm, ca. 17 Minuten,  
Filmsequenzen und Arbeitsblätter**

## **Adressatengruppen**

Alle Schulen ab 8. Schuljahr,  
Jugend- und Erwachsenenbildung

## **Unterrichtsfächer**

Geschichte, Gesellschaftslehre,  
Politische Bildung

## **Kurzbeschreibung des Films**

Der Film veranschaulicht das Wahlrecht des neuen Deutschen Reiches und zieht Vergleiche zum preußischen Dreiklassenwahlrecht. Er zeigt, wie es zum Zusammenschluss der beiden großen Arbeiterbewegungen kam; 1875 wurde in Gotha die Sozialistische Arbeiterpartei Deutschlands gegründet. Diese Entwicklung und ein Attentat auf Wilhelm I. waren Anlass für Bismarcks Sozialistengesetz und führten zwischen 1883 und 1889 zu den Sozialgesetzen. Die innenpolitische Situation im jungen Kaiserreich war geprägt von sozialen Gegensätzen zwischen Arbeiterschaft und Bürgertum.

## **Ziele des Films**

- Die Schülerinnen und Schüler sollen die Unterschiede zwischen der Verfassung von 1871 in Deutschland und dem preußischen Dreiklassenwahlrecht erarbeiten und bewerten.
- Sie sollen erklären, welche Ziele Lassalle und Bebel verfolgten.
- Was bezweckte Bismarck mit dem Sozialistengesetz und der Sozialgesetzgebung und wie wirkten sich beide Gesetzgebungen aus?

**Verleih in Deutschland:** WBF-Unterrichtsmedien können bei den Landes-, Stadt- und Kreisbildstellen sowie den Medienzentren entliehen werden.

**Verleih in Österreich:** WBF-Unterrichtsmedien können bei den Landesbildstellen, Landesschulmediestellen sowie Bildungsinstituten entliehen werden.

**Weitere Verleihstellen** in der Schweiz, in Liechtenstein und Südtirol.

## Didaktische Bemerkungen

Die drei WBF-Unterrichtsfilme zu dem Thema „Die Gründung des Deutschen Reiches 1871“ sind zwar selbstständig einsetzbar, dennoch sind sie in der didaktischen Absicht aufeinander bezogen und voneinander abhängig. Diese didaktische Analyse bezieht sich daher auf alle drei Filme.

Die Ursachen der deutschen Reichsgründung 1871 und ihre Folgen - dieses Thema fehlt in keinem Lehrplan und keinen Rahmenrichtlinien der alten und neuen Bundesländer.

Bis vor wenigen Jahren noch hätte man eine Beschäftigung mit diesem Thema für überholt und unzeitgemäß halten können. Hatten wir nicht das Denken in nationalstaatlichen Kategorien überwunden? Lebten wir nicht in einer Zeit, in der immer mehr Staaten Teile ihrer Souveränität an internationale Gemeinschaften übertrugen, sowohl auf wirtschaftlichem als auch auf militärischem Gebiet? Seit der Auflösung des osteuropäischen Machtblockes jedoch ist das Thema nationale Selbstbestimmung und Eigenstaatlichkeit in erschreckendem Maße wieder aktuell. Staaten zerfielen, teils auf friedlichem Wege, teils unter selbsterstörerischen Kämpfen, wie z. B. Jugoslawien. Dagegen verdankt das geteilte Deutschland derselben Ursache seine Wiedervereinigung.

Angesichts dieser Entwicklung gewinnt die Beschäftigung mit Nationalgeschichte wieder an Bedeutung. Von wem gingen im 19. Jahrhundert die Impulse zur Einigung Deutschlands aus? Welche Überlegungen und Faktoren spielten dabei eine Rolle? Wer vollzog die entscheidenden Schritte zur Gründung des Deutschen Reiches?

- Die „Reichsgründung“ ist im engen Begriff niemals nur „Nationalgeschichte“ gewesen: sie war und ist vielmehr **Partikulargeschichte** → föderativer Staat

und europäische Geschichte → geografische Lage;

Dualismus: Preußen ↔ Österreich, Deutschland ↔ Frankreich, ideologische und geografische Grenze zwischen den Blöcken → **historischer Aspekt**

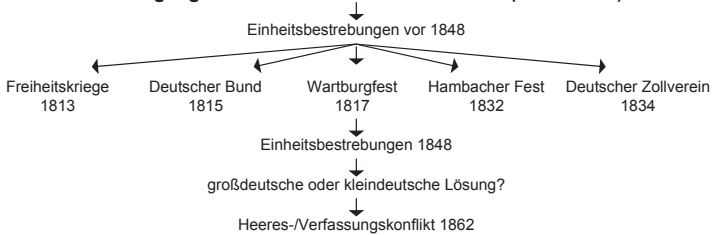
- In Deutschland - wie in Italien - kommt die Einigung sehr spät und nicht ohne kriegerische Auseinandersetzungen zustande. Der Krieg wurde im 19. Jahrhundert als Mittel der Politik anerkannt → Heute? → **aktueller Aspekt**
- Anders als in Italien waren die militärischen Ereignisse um die Einheit Deutschlands auch Ursachen zu weltweiten Konflikten → Erster und Zweiter Weltkrieg/ Teilung Deutschlands → **universalhistorischer Aspekt**
- Anders als in Frankreich oder Italien führte die Einigung Deutschlands nicht über breite Bevölkerungsschichten, sondern über die deutschen Fürsten → Obrigkeitsstaat → **Verfassungsgeschichte/Sozialgeschichte**
- In der Folge der Reichsgründung kam es zu einer Kluft zwischen dem Staat und dem Bürgertum einerseits und der sozialdemokratischen Arbeiterschaft andererseits. Diese gesellschaftlichen Unterschiede führten zu erheblichen innenpolitischen Konflikten mit weitreichenden Folgen → Sozialistengesetz/Revolution 1918/ Weimarer Republik → **Sozial- und Wirtschaftsgeschichte**

Die drei WBF-Unterrichtsfilme

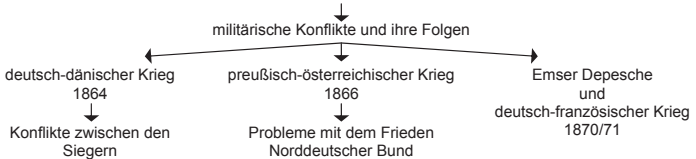
- greifen wesentliche Ursachen und Ereignisse der Reichsgründung und der innenpolitischen Probleme des neuen Deutschen Reiches auf und stellen sie in altersgerechter Form zur Diskussion,
- vermeiden dabei, die Gründung des Deutschen Reiches vor allem dem „Reichsgründer“ Bismarck zuzuschreiben; wirtschaftliche und politische Aspekte werden berücksichtigt,
- verzichten auf eine abschließende Wertung der bis heute umstrittenen Persönlichkeit Bismarcks.

Die Filme veranschaulichen folgende Stationen und Ereignisse auf dem Wege zur politischen Einheit:

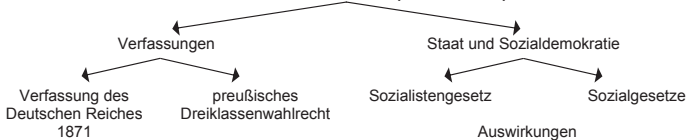
**I. Film: Die Einigung Deutschlands führt über Preußen (1813 - 1862)**



**II. Film: Bismarcks Weg zur kleindeutschen Lösung (1864 - 1871)**



**III. Film: Einheit ohne Freiheit? (1871 - 1890)**



Folgende WBF-Unterrichtsfilme ergänzen das Thema Reichsgründung:

- **Zur Gesellschaft im Deutschen Kaiserreich (1871 - 1914)** - Kaiser - Adel - Bürger
- **Arbeiterleben im Kaiserreich (1871 - 1914)** - Arbeit - Wohnen - Freizeit

## **Inhalt des Films**

Wie war in dem neugegründeten Deutschen Reich von 1871 die Macht verteilt?

### **Die Verfassung des Deutschen Reiches**

Eine Grafik verdeutlicht die Machtbefugnisse des preußischen Königs als Deutscher Kaiser sowie die Funktionen von Reichskanzler und Bundesrat.

Der Reichstag - in gleicher, freier, allgemeiner und direkter Wahl gewählt - hatte nur sehr eingeschränkte Macht.

Besonders undemokratisch war das Dreiklassenwahlrecht zum preußischen Landtag, das durch eine Grafik veranschaulicht wird. Eine Bildergeschichte erzählt von einem Bauern, der zwei Ochsen besitzt und daher in der zweiten Klasse wählt. Der Bauer verliert die Ochsen durch eine Seuche und damit seinen Besitz. Er rutscht in die dritte Wahlklasse ab. Hatten also die Ochsen das Wahlrecht? *(An dieser Stelle kann der Film unterbrochen werden, siehe „Anregungen für den Unterricht“.)*

### **Die Sozialdemokratie - ein Feind des Staates?**

Eine Spielszene aus dem Film „Der Untertan“ macht deutlich, in welchem Maße im 19. Jahrhundert viele Arbeiter von den Unternehmern abhängig waren („Zweiklassengesellschaft“).

Um ihre wirtschaftliche und soziale Lage zu verbessern, organisieren sich die Lohnabhängigen (Proletariat).

Mithilfe zeitgenössischer Bilder und seltener Filmdokumente beschreibt der Film die beiden großen Arbeiterbewegungen, die sich später - 1875 - in Gotha zur Sozialistischen Arbeiterpartei Deutschlands zusammenschlossen.

- den „Allgemeinen Deutschen Arbeiterverein“ (1863) unter Ferdinand Lassalle
- die „Sozialdemokratische Arbeiterpartei“ (1869) unter August Bebel

Spielszenen und Bilddokumente verdeutlichen am Beispiel einer Druckerei die gewerkschaftlichen Aufgaben und Ziele innerhalb der Betriebe. Die zunehmende Verbreitung des Kommunistischen Manifests von Karl Marx und später das Attentat auf Wilhelm I. verstärkten die Furcht der Obrigkeit vor einem sozialistischen Umsturz.

### **Das Sozialistengesetz und seine Auswirkungen**

Diese Entwicklung war für Bismarck willkommener Anlass, 1878 das Sozialistengesetz in Kraft zu setzen; die Sozialistische Arbeiterpartei wurde verboten, ebenso alle sozialistischen Versammlungen und Druckschriften.

Eindrucksvolle Spielszenen und Bilddokumente berichten von Hausdurchsuchungen bei politisch Verdächtigen und sogar von Kontrollen bei Beerdigungen. Dennoch wurde die Arbeiterbewegung immer stärker und entwickelte ein eigenes Klassenbewusstsein.

Um diesem Trend Einhalt zu gebieten, erließ Bismarck die Sozialgesetze: 1883 das Krankenversicherungsgesetz, 1884 die Unfallversicherung, 1889 die Alters- und Invalidenversicherung. Die Gesetze hatten jedoch nicht die von Bismarck gewünschte Wirkung. Die „Sozialistische Arbeiterpartei“ zog immer mehr Wähler an. Zum Schluss macht der Film noch einmal die sozialen Gegensätze zwischen Arbeiterschaft und Bürgertum deutlich, ein innenpolitisches Problem mit weitreichenden Folgen (Zukunftsaspekt/Hypothesenbildung).

## Anregungen für den Unterricht

**Voraussetzung:** Die Schülerinnen und Schüler sollten einige Kenntnisse über die Themen „Deutsche Revolution 1848“ und „Der Weg zur Einheit Deutschlands bis 1871“ haben.

**Einstieg:** Fragen, die nur wenige oder keine gezielten historischen Kenntnisse voraussetzen, können Schülerinnen und Schüler eher motivieren, Vermutungen oder persönliche Erfahrungen zu äußern.

- Stellt euch vor, ein neuer Staat ist gegründet worden. Ihr lebt in diesem Staat und könnt die Frage mitentscheiden: „Wie soll die Macht verteilt werden?“  
Denkt dabei auch an die Möglichkeiten von Machtmissbrauch. Vielleicht sind die Forderungen und Vorstellungen der Revolutionen von 1789 in Frankreich und von 1848 in Deutschland sowie gegenwärtige Erfahrungen mit dem Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland für eure Überlegungen hilfreich?

Je nach Klassensituation können den Schülerinnen und Schülern ergänzende Materialien wie Grafiken und kurze Gesetzestexte über unterschiedliche Systeme der Machtverteilung in einem Staat zur Verfügung gestellt werden.

- Für welche Staatsform würdet ihr euch entscheiden? Oder habt ihr eigene Ideen?  
Begründet eure Meinung.

### Beobachtungs- und Arbeitsaufträge vor der Filmvorführung

1. Wie sieht die Machtverteilung in der Verfassung des neuen Deutschen Reiches von 1871 aus und wie in der preußischen Verfassung?
2. Wie beurteilt ihr die Machtverhältnisse?  
Wie könnten die einzelnen gesellschaftlichen Gruppen reagieren?

Der Film kann nach der Bildergeschichte über mögliche Auswirkungen des preußischen Dreiklassenwahlrechts unterbrochen werden.

Anschließend sollten die folgenden Fragen etwas genauer erarbeitet werden:

- Welche Vorteile hatte die Verfassung von 1871 gegenüber einem absolutistischen Staat? Welche Nachteile nennt der Film?
- Vergleicht die Verfassung von 1871 mit euren Vorstellungen aus der Einstiegsphase. Was ist ähnlich, was ist anders? Warum?
- Erklärt das preußische Dreiklassenwahlrecht und die Geschichte vom Bauern.
- Vergleicht die Reichsverfassung mit der preußischen Verfassung. Welche ist demokratischer?

Fortsetzung des Unterrichtsfilms mit folgenden Beobachtungs- und Arbeitsaufträgen

3. Welche gesellschaftlichen Spannungen und Gegensätze treten in dem neu gegründeten Deutschen Reich auf?
4. Auf welche Weise versucht der Staat (Bismarck) Unruhe zu verhindern und seine Macht zu festigen?

**Nach der Filmvorführung** tragen die Schülerinnen und Schüler ihre Beobachtungen zu den Fragen 3 und 4 vor, bewerten sie und vergleichen sie mit der Frage 2.

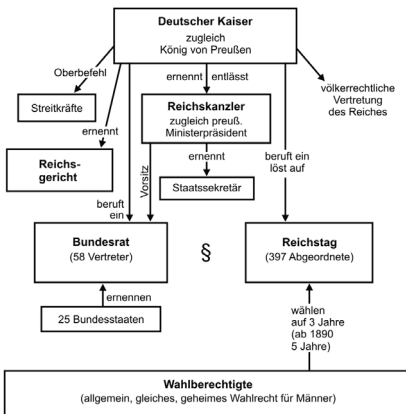
Um die Fragen 3 und 4, die einen allgemeinen Charakter haben, genauer zu klären, bieten sich folgende ergänzende Fragestellungen an:

- Welche Ziele verfolgte Ferdinand Lassalle, welche August Bebel? Worin liegen die Unterschiede?
- Welche Ziele strebten die gewerkschaftlichen Vereinigungen in den Betrieben an?
- Was bezweckte Bismarck mit dem Verbot und der Verfolgung der Sozialdemokratie durch das Sozialistengesetz?
- Wie wirkte sich das Gesetz auf die Betroffenen aus? Nennt Beispiele aus dem Film.
- Was versteht man unter den Sozialgesetzen?
- Warum setzte sich Bismarck trotz seines Kampfes gegen die Sozialdemokratie für eine arbeiterfreundliche Sozialgesetzgebung ein?

### Weiterführende Denkanstöße

- Könnt ihr euch erklären, warum die Arbeiterbewegung - trotz der Sozialgesetze - an Bedeutung und Anhängerschaft zunahm?
- Warum wird vielfach die Politik Bismarcks vor 1871 günstiger bewertet als seine Politik nach der Reichsgründung?
- Der frühere Bundespräsident Heinemann erklärte 1971 zum 100. Jahrestag der Reichsgründung: „Von Einheit und Recht und Freiheit ... sang erst die (spätere) Weimarer Republik ... Die Reichsgründung hatte die Verbindung von demokratischem und nationalem Wollen zerrissen ...“  
Versucht diese Aussage am Beispiel von Filmszenen zu begründen.

### Ergänzende Informationen



Das Deutsche Reich von 1871 war ein Bundesstaat, bestehend aus 25 Einzelstaaten. Das preußische Übergewicht beruhte auf

- der territorialen Größe (2/3 der Fläche und der Bevölkerung des Reiches),
- der Würde des Kaisers, die mit der des preußischen Königs erblich verbunden war,
- der Ernennung des Kanzlers durch den preußischen König,
- der faktischen Identität von preußischen Ministerpräsidenten und Reichskanzler und
- dem Vorsitz des preußischen Ministerpräsidenten im Bundesrat (Preußen verfügte über 17 von 58 Stimmen).

Ohne Zustimmung des Bundesrates erlangte kein Gesetz Gültigkeit. Entscheidend aber war, dass kein Parlamentsbeschluss den Reichskanzler stürzen konnte; er war ausschließlich an das Vertrauen des Kaisers gebunden. Immerhin hatte der Reichstag zusammen mit dem Bundesrat das Gesetzgebungsrecht und er musste dem Staatshaushalt zustimmen. So konnte er wenigstens indirekt Einfluss auf die Reichspolitik nehmen. Die Verfassung von 1871 besaß mit dem allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wahlrecht das umfassendste Wahlrecht in ganz Europa - obwohl die Frauen nicht wahlberechtigt waren. Jeder männliche Deutsche vom 25. Lebensjahr an, der einen festen Wohnsitz hatte, konnte wählen, jeder hatte das gleiche Gewicht. Von den Konservativen wurde dieses Gleichheitsprinzip abgelehnt; in keinem der Bundesstaaten wurde dieses Wahlrecht zu den Länderparlamenten zugelassen.

**Der Historiker Heinrich von Sybel schrieb 1871 in einem Aufsatz:**

„Auch wenn eine Volksvertretung wie in Deutschland und Nordamerika nicht die Kraft besitzt, Minister ein- und abzusetzen, so ist schon ihr Dasein ... eine höchst bedeutsame Schranke gegen jeden willkürlichen Absolutismus der Regierungen. Was wir in dieser Lage (nach den Kriegen) bedürfen, ist Stetigkeit und Sicherheit der Regierung ...“

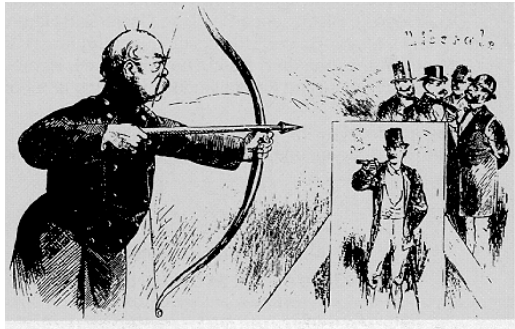
**August Bebel, Führer der SPD, erklärte 1871 im Reichstag:**

„Die Regierungen haben die Macht, (und) den Willen, und die Volksvertretung hat einfach ja zu sagen und zu gehorchen ... Meine Herren, mit einer solchen Verfassung kann jeder Minister regieren, das ist keine Verfassung für das Volk, das ist weiter nichts als der Scheinkonstitutionalismus in rohester Form, das ist der nackte Cäsarismus.“

**Das Dreiklassenwahlrecht in Preußen 1849**  
Im preußischen Landtag wurden zwei Kammern eingerichtet: Im Herrenhaus saßen die Adligen, die Großgrundbesitzer und die vom König berufenen Vertreter der Städte und anderer Bereiche. Das Abgeordnetenhaus setzte sich nach dem Dreiklassenwahlrecht zusammen: Jeder Wahlbezirk wurde in drei Steuerklassen eingestuft. 4% der Bevölkerung gehörten der 1. Klasse, 16% der 2. und 80% der 3. Klasse an. Jede Klasse bestimmte die gleiche Anzahl von Wahlmännern; diese wählten die Abgeordneten; 4% entschieden also über genauso viele Abgeordnete wie 80% der Wahlberechtigten. Ein Wähler der 1. Klasse besaß zwanzigmal mehr Stimmen als ein Wähler der 3. Klasse.

**Bismarcks Kampf gegen die Sozialdemokratie**

Aus der Sicht eines deutschen Karikaturisten. (Kladderadatsch, 1878)



„Der Pfeil ist auf die Sozialdemokraten gerichtet; wie aber, wenn er über das Ziel hinausfliegt?“

## **Die Sozialdemokratie - ein Feind des Staates?**

Im Unterschied zu den übrigen europäischen Staaten hatte sich in Deutschland die Arbeiterbewegung sehr früh von der liberalen Bewegung getrennt, um ihre Interessen besser durchsetzen zu können. Diesen Trennungsprozess vollzog zunächst die (vor allem norddeutsche) Arbeiterbewegung unter Lassalle (1863 = Allgemeiner Deutscher Arbeiterverein/ADAV), gefolgt von der sächsischen und süddeutschen Arbeiterbewegung unter Bebel und Liebknecht (1869 = Sozialdemokratische Arbeiterpartei/SDAP).

Gravierende ideologische Unterschiede gab es kaum. Beide Bewegungen beriefen sich auf das Lassalle'sche Sozialismusverständnis:

- Überwindung des Kapitalismus durch Produktionsstätten der Arbeiter (mithilfe von Staatskrediten).
- Allmähliche Erringung der Macht im Staat durch das allgemeine Wahlrecht.

Unterschiede gab es zwischen beiden Parteien bis 1875 in ihrem Staatsverständnis:

- Für Lassalle und seine Nachfolger war ein Zusammengehen mit Bismarck nicht ausgeschlossen. Nach dem Sieg über Frankreich und der Niederschlagung der Pariser Kommune 1871 änderte sich das allerdings.
- Die SDAP vertrat das Demokratieverständnis der 48er Revolution, hatte eine starke antipreußische Haltung und erhoffte auch noch nach 1866 eine großdeutsche Lösung.

Die Verfolgung beider Parteien durch die Obrigkeit führte schließlich zu ihrem Zusammenschluss; es entstand 1875 in Gotha die Sozialistische Arbeiterpartei Deutschlands/SAPD. Trotz der Verfolgungen im Wahlkampf und der für die SAPD ungünstigen Wahlkreiseinteilung (in ihren städtischen Hochburgen benötigte die SAPD 41.000 Wähler für ein Mandat, in den konservativen Hochburgen auf dem Lande genügte 12.000 Wähler) wuchs die SAPD unter dem Sozialistengesetz an.

Abgeordnetenzahl:      1878: 9                      1881: 12                      1884: 24                      1890: 35

Im Unterschied zur Integration der liberalen Bewegung 1866 misslang Bismarck trotz der Sozialgesetzgebung die Integration der Arbeiterbewegung.

## **Wissenschaftliche und didaktische Beratung und Gestaltung**

Prof. Dr. A. Herzig, Historisches Seminar, Universität Hamburg

Akad. ORat U. Meyer-Burow, Universität Lüneburg (auch Unterrichtsblatt)

Dr. O. Schulz-Kampfenkel †, Institut für Weltkunde, Hamburg

Gerhild Plaetschke, Institut für Weltkunde in Bildung und Forschung (WBF), Hamburg

Mit Dank für wichtige Filmszenen und Dokumente an das Deutsche Institut für Filmkunde, Wiesbaden, und die Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn

**Auf Anforderung erhalten Sie kostenlos den Katalog**

**WBF-Medien für den Unterricht**

**Wir freuen uns auf Ihren Besuch im Internet - [www.wbf-medien.de](http://www.wbf-medien.de)**

Alle Rechte vorbehalten: WBF Institut für Weltkunde in Bildung und Forschung Gemeinn. GmbH